

LETZTE NACHRICHTEN

Welt

Nachrichten in Kurzform

- Corona: Die Lage bleibt in der westlichen Welt hinsichtlich der als wesentlich klassifizierten Kriterien angespannt.
- Washington: Der designierte Außenminister Blinken will jedes überzeugende Instrument gegen Nord Stream II nutzen.
- Washington: Der zukünftige Präsident Biden will den Vertrag zur Verringerung der Atomwaffen mit Russland verlängern.
- Washington: Der designierte Außenminister Blinken sieht die Türkei als strategischen Partner.
- Rom: Regierungschef Conte gewinnt auch die Vertrauensabstimmung im Senat.
- Berlin: Im Rahmen der neuen Corona-Maßnahmen wurde die Insolvenzantragspflicht bis ende April 2021 ausgesetzt.

Negativ

Respektlos ...

Sinnvoll

Interessant

Positiv

War zu erwarten

USD

Neue US-Regierung: Ähnliche China Politik

Die neue Regierung will laut zukünftigem Außenminister Blinken den vom scheidenden Präsidenten Trump gegenüber China eingeschlagenen Kurs größtenteils fortsetzen. Man stimme jedoch nicht mit all den Methoden Trumps überein.

Siehe Kommentar

USD

Yellen „liefert“ bei Anhörung

Die zukünftige US-Finanzministerin Yellen forderte, bei den Corona-Hilfen zu klotzen und nicht zu kleckern. Ohne weitere Maßnahmen riskiere man eine längere und schmerzlichere Rezession.

Siehe Kommentar

EUR

EU will Abhängigkeit von fremden Finanzzentren verringern


Die EU soll laut EU-Kommission unabhängiger von ausländischen Finanzzentren werden. Die Behörde stellte in einem Bericht an die Mitgliedsländer, das EU-Parlament und die EZB langfristige Strategieüberlegungen vor. Es gebe einen starken Bedarf dafür, in der Gemeinschaft Finanzmarkt-Infrastrukturen zu entwickeln.


Positiv

TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK	FAR EAST	UNTERSTÜTZUNG			WIDERSTAND			BIAS
EUR-USD	1.2116 - 1.2144	1.2125 - 1.2149	1.2050	1.2020	1.2000	1.2180	1.2200	1.2230	Positiv
EUR-JPY	125.86 - 126.17	125.97 - 126.17	125.00	124.60	124.30	126.20	126.50	126.70	Positiv
USD-JPY	103.84 - 104.04	103.74 - 103.93	103.50	103.20	103.00	104.40	104.60	105.00	Neutral
EUR-CHF	1.0764 - 1.0781	1.0776 - 1.0782	1.0730	1.0700	1.0680	1.0850	1.0870	1.0900	Positiv
EUR-GBP	0.8893 - 0.8918	0.8892 - 0.8904	0.8850	0.8830	0.8800	0.8930	0.8960	0.9000	Positiv

DAX-BÖRSENAMEL

 Ab 12.950 Punkten

 Ab 13.270 Punkten

 **Aktuell**

MÄRKTE

DAX	13.815,06	-33,29
EURO STOXX50	3.595,42	-7,25
Dow Jones	30.930,52	+116,26
Nikkei	28.523,26	-110,20
Brent Spot	56,23	+1,15
Gold	1.848,60	+10,10
Silber	25,37	+0,24

TV-TERMINE



Märkte stabil – Bidens Team setzt Duftmarken – EU wird erwachsener (FH)

Der Euro eröffnet heute gegenüber dem USD bei 1,2144 (06:15 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1,2087 im europäischen Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 103,75. In der Folge notiert EUR-JPY bei 125,99. EUR-CHF oszilliert bei 1,0780.

Die westlichen Finanzmärkte zeigen sich stabil in bekannten Fahrwassern. Die Aktienmärkte Chinas, Hongkongs und der USA legten leicht zu. Der USD steht unter mildem Druck. Edelmetalle gewinnen geringfügig an Boden.

Das Team Biden setzte gestern Duftmarken

In Anhörungen und Statements setzten gestern diverse Vertreter des zukünftigen Biden-Teams Duftmarken.

Die neue US-Regierung will laut zukünftigem Außenminister Blinken den von Trump gegenüber China eingeschlagenen Kurs größtenteils fortsetzen. Man stimme jedoch nicht mit allen Methoden Trumps überein. Das freut uns sehr, denn sonst würde das Organigramm, das die Welt zusammenhält, weiter unterminiert. Am Ende würden sich die USA weiter isolieren und sich selbst noch mehr schaden. Präsident Biden werde sich an die Verpflichtung der USA halten, Taiwans Fähigkeit zur Verteidigung sicherzustellen. Taiwan sollte global eine größere Rolle spielen.

Als Fazit lässt sich ziehen, dass dieser Konflikt regelbasierter und damit berechenbarer seitens der USA gestaltet werden wird. Das ist für den Weltfrieden und die Weltwirtschaft positiv. Am Ende geht es den USA im Konflikt mit China um handfeste Geo- und Machtpolitik.

Konfrontation mit Deutschland steht auch weiter auf der US-Agenda. Der designierte Außenminister Blinken will jedes überzeugende Instrument gegen Nord Stream II nutzen. Auch diese neue US-Regierung scheint Souveränität anderer

KONTAKT



FOLKER HELLMeyer
TELEFON 0421 54 87 40-12
E-MAIL
folker.hellmeyer@solvecon-invest.de



CHRISTIAN BUNTROCK
TELEFON 0421 54 87 40-13
E-MAIL
christian.buntrock@solvecon-invest.de

Staaten nicht zu respektieren, während sie in China, Russland und anderswo demokratische, also selbstbestimmte Politik einfordert. Wer hier eine brachiale Asymmetrie erkennen will, hat Erfolg! Auch hier geht es um „America first“, mehr nicht, weniger auch nicht.

Die zukünftige US-Finanzministerin Yellen forderte, bei den Corona-Hilfen zu klotzen und nicht zu kleckern. Das sickerte schon zuvor durch. Ohne weitere Maßnahmen riskiere man in den USA eine längere und schmerzlichere Rezession. Dafür müssten aber voraussichtlich Unternehmenssteuern und Steuern von Reichen angehoben werden. Yellen sagte, dass weder der zukünftige Präsident noch sie dieses Hilfspaket ohne Rücksicht auf die Schuldenlast des Landes vorgeschlagen hätten. Aber in diesem Moment eines historischen Zins-Tiefs, sei das Beste, was getan werden könne, groß aufzutreten. Yellen skizzierte ihre Vision eines stärkeren Finanzministeriums, um ökonomische Ungleichheiten zu verringern, den Klimawandel zu bekämpfen und die unfairen Handelspraktiken und Subventionen Chinas zu kontern. Sie ignorierte dabei, dass die USA die internationalen Regeln gegenüber China in den letzten vier Jahren massiv verletzt. Zudem solle in Infrastrukturmaßnahmen, Forschung und Entwicklung investiert werden. Sie sagte, der Wert des USD solle durch die Märkte bestimmt werden. Unsere Kenntnissnahme ist erfolgt. Dann mal los ...

EU wird erwachsener

Die EU soll laut EU-Kommission unabhängiger von ausländischen Finanzzentren werden. Sie stellte in einem Bericht an die Mitgliedsländer, das EU-Parlament und die EZB Strategieüberlegungen vor. Es gebe einen starken Bedarf dafür, in der EU Finanzmarkt-Infrastrukturen zu entwickeln. Die EU-Kommission will Marktteilnehmer ermutigen, den Handel mit Euro-Schuldentiteln zu forcieren. Finanzmarktakteure in der EU sollten ihre Abhängigkeit von Clearing-Häusern außerhalb der EU verringern. Zusammen mit der EZB und den Finanzmarktaufsichtern sollen mögliche Fragen einer Verlagerung von Derivate-Positionen aus London in die EU erörtert werden. Zudem müsse die Abhängigkeit von ausländischen Investmentbanken verringert werden.

Ja, das ist der richtige Weg für Souveränität und Emanzipation von NY und London!

Seitens der EZB erreichten uns vom Chef der Notenbank Portugals Mario Centeno Einlassungen bezüglich der Rolle des Euros. Für den Euro als internationale Währung sei der Weg an die Weltspitze noch weit. Das ist richtig. Die globale Rolle der Gemeinschaftswährung zu stärken sei trotz einiger Fortschritte eine Herausforderung. Das Ratsmitglied der EZB äußerte sich grundsätzlich zuversichtlich. Die Institutionen seien in Kontinentaleuropa heute viel besser aufgestellt als in der Vergangenheit. Wir stimmen zu. Dazu habe auch die gemeinsame Antwort der Ländergemeinschaft auf die Virus-Krise beigetragen. Unser Urteil lautet: In Ansätzen. Der Euro habe sich als eine sehr flexible und starke Einrichtung für alle Mitgliedsstaaten erwiesen. Das ist korrekt. Die Risiken, die einige Länder vor zehn Jahren bezüglich des Euros ausmachten, seien heute viel kleiner. Vollkommen richtig!

Das Bewusstsein und die Pläne als auch Maßnahmen belegen, dass Europa erwachsener wird. Hinsichtlich der globalen Lage ist das auch bitter notwendig.

Datenpotpourri der letzten 24 Handelsstunden:

Eurozone: ZEW-Indices besser als erwartet

In Deutschland nahm der ZEW-Sentiment-Index per Berichtsmonat Januar von 55,0 auf 61,8 Punkte zu (Prognose 60,0). Der Lageindex stieg geringfügig von -66,5 auf -66,4 Zähler (Prognose -68,5).

Der ZEW-Erwartungsindex für die Eurozone legte per Januar von zuvor 54,4 auf 58,3 Punkte zu.

Bauleistungen stiegen in der Eurozone per November im Monatsvergleich um 1,41%. Der Vormonatswert wurde von 0,47% auf 0,00% revidiert.

Die Leistungsbilanz der Eurozone wies in der saisonal bereinigten Fassung per November einen Überschuss in Höhe von 24,58 nach zuvor 26,62 Mrd. Euro aus.

Die deutschen Erzeugerpreise verzeichneten per Berichtsmonat Dezember im Monatsvergleich einen Anstieg um 0,8% (Prognose 0,3%) nach zuvor 0,2%. Im Jahresvergleich ergab sich ein Anstieg um 0,2% (Prognose -0,3%) nach zuvor -0,5%.

China: Keine Notwendigkeit für Zinssenkungen

Die Loan Prime Rate für Kredite mit einjähriger Laufzeit bleibt unverändert bei 3,85%.

Die Loan Prime Rate für Kredite mit fünfjähriger Laufzeit ist unverändert bei 4,65%.

Zusammenfassend ergibt sich ein Szenario, das den Euro gegenüber dem USD favorisiert. Ein Unterschreiten des Unterstützungsniveaus bei 1.2020 – 1.2050 negiert den positiven Bias.

Viel Erfolg!

LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
EUR	Verbraucherpreise Kernrate (finale Werte, M/J)	Dez.	-0,3%/-0,3% 0,4%/0,2%	0,3%/-0,3% 0,4%/0,2%	11.00	Keine neuen Erkenntnisse.	Gering
USD	NAHB Housing Market Index	Januar	86	86	16.00	Keine Veränderung erwartet.	Mittel

DISCLAIMER

Wichtige Hinweise

Der Forex-Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der SOLVECON INVEST GMBH, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der SOLVECON INVEST GMBH und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Forex-Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Forex-Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Forex-Reports, die in dem Forex-Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Forex-Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Forex-Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlagemöglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Forex-Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

IMPRESSUM

SOLVECON INVEST GMBH
Otto-Lilienthal-Straße 20 · 28199 Bremen
TELEFON 0421 5487 40-10
TELEFAX 0421 54 87 40-69
E-MAIL info@solvecon-invest.de

GESCHÄFTSFÜHRUNG Thorsten Müller
SITZ Bremen
HANDELSREGISTER
Amtsgericht Bremen · HRB32768

www.solvecon-invest.de